

## **34. Überregionale Scheckenclubvergleichsschau mit internationalem Flair**

Vom 10. bis 12. Oktober 2008 richtete der Scheckenclub Bayern, Sektion Unterfranken, unter rührender Regie ihres Hauptclubvorsitzenden und Leiters des Arbeitskreises Deutscher Scheckenzüchter, Josef Steinack, diese Schau aus. Sie fand in der Frankenhalle in Dettelbach, Landkreis Würzburg, statt. Mit mehr als 200 Ausstellerinnen und Ausstellern und 1.664 Punktschecken in allen anerkannten Rassen und Farbschlägen konnte das beste Meldergebnis seit der Millenniums-Schau im Jahre 2000 an gleicher Stelle erzielt werden. So kann nur die Aussage von Josef Steinack in seinem Grußwort unterstrichen werden, dass sich damit ganz offensichtlich der Arbeitskreis mit dem Familienfestival in die richtige Richtung bewegt!

### **„Überregional“ ... auch durch Jaroslav Kratochvil !**

Gäste aus Italien, Österreich, Belgien, Frankreich und erstmals aus der Schweiz ließen Europa näher zusammenrücken was natürlich insbesondere bei Jaroslav Kratochvil als Vize-Präsident des Europaverbandes das Herz höher schlagen ließ. Bei seinen Begrüßungsworten machte er ebenso wie Landesverbandsvorsitzender Erwin Leowski deutlich, dass, wenn immer von der großen Familie der Scheckenzüchter gesprochen werde, dies manchmal belächelt werde. Wer aber die Tage miterleben durfte, habe den Glauben daran gewonnen und vor allem die sprichwörtliche Freunde der Züchter untereinander kennen gelernt. Davon ließ sich auch Landesclubobmann Gerhard Reizhammer, der erstmals als aktiver Scheckenzüchter auf einer solchen Schau ausgestellt hatte, beflügeln und war sich sicher, dass dies nicht seine letzte Schau in diesem Kreise war. Der stellvertretende Landrat fand diese Ausstellung einfach „imposant“ und hob dabei hervor, dass es mehr als nur eine Lebensweisheit sei, dass man den Wert eines Menschen daran erkenne, womit er sich in der Freizeit beschäftige. Dem konnte sich Bürgermeister Reinhold Kuhn nur anschließen und wünschte sich und der Region, dass den Gästen der Weinlandkreis Kitzingen und die Stadt Dettelbach in angenehmer Erinnerung bleiben möge.

### **Heinz Wendt „überwältigt“ vom Goldenen Scheckenring**

Traditionell wird auf den Überregionalen Scheckenclub-Vergleichsschauen an einen verdienten Züchter der Goldene Scheckenring verliehen. In der Vergangenheit war es so, dass aus den Reihen des veranstaltenden Clubs einem Zuchtfreund diese Ehre zugesprochen wurde. Im Vorfeld war auch nichts durchgesickert, und so war Heinz Wendt aus Stelle geradezu total überwältigt, als sein Name aufgerufen wurde. Da machte es auch nichts, dass Krawatte und Sakko fehlten, denn das Wesentliche trägt Heinz immer bei sich. Dies ist sein Züchterherz für die Deutschen Riesenschecken, schwarz-weiß. In seiner Laudatio erinnerte Josef Steinack daran, dass der Zuchtfreund im Jahre 1974 in den KZV HH 86 Winsen-Luke eintrat und aufgrund seines Engagements und seiner Persönlichkeit schon nach wenigen Jahren mit Vorstandsämtern beauftragt wurde. 1982 trat er in den Holländer- und Scheckenclub Hamburg ein und ist dort Zuchtwerbewart. Er errang zahlreiche Landesmeister- und -siegertitel und stellte regelmäßig auf Bundesschauen hervorragende Zuchtgruppen aus. 1986 wurde er in Kassel Bundessieger und seinen größten Erfolg feierte er auf der Europaschau 1985, wo er Europameister und Champion sowie nationaler Meister wurde. Auf den Überregionalen Scheckenclubvergleichsschauen gehört Heinz zum Inventar. Regelmäßig nimmt er mit seiner Frau, die ihn auch oft auf den Schauen begleitet, an den internationalen Treffen in Me-

ransen teil. Nach dieser Laudatio stellte Heinz Wendt mit doch sehr bewegter Stimme fest, dass neben vielen schönen Erinnerungen, die die Rassekaninchenzucht ihm bisher gegeben habe, die völlig unerwartete Verleihung des Ehrenrings für ihn der schönste Moment als Rassekaninchenzüchter sei. Dabei wünschte er sich, noch lange in der Gemeinschaft eingebunden zu sein.

### **Weltkulturerbe und Rassekaninchen im Einklang**

Regelmäßig findet auf Überregionalen Scheckenclub-Vergleichsschauen ein attraktives Rahmenprogramm statt, was letztlich auch Grund dafür ist, dass sehr viele Züchterfrauen ihre Männer auf den Schauen begleiten und so zum Familientreff machen. Auch die Zuchtfreunde, die nicht in die Bewertung bzw. Schaubwicklung mit eingebunden sind, nutzen die Gelegenheit, Jahr für Jahr einen anderen flecken Deutschlands kennen zu lernen. Freitags erfolgte eine Besichtigung von Bamberg, dessen Altstadt Weltkulturerbe ist. Eine Stadtführung durch das historische barocke Stadtzentrum erweckte Gelüste, hier einmal einen Urlaub zu verbringen. Besonders stolz war Josef Steinack, am Freitagabend eine Weinprobe im bedeutendsten Schlossbau des deutschen Barocks organisiert zu haben. Die ehemalige bischöfliche Residenz in Würzburg wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt und bot angestrahlt zu abendlicher Stunde einen imposanten Eindruck. Vorrangiger Anziehungspunkt für uns waren aber das riesige 5 Meter dicke Tonnengewölbe mit seinem gewaltigen, vom Kerzenlicht durchfluteten Weinkeller. Dort wurden wir nicht nur über die unterfränkischen Weine informiert, konnten diese auch bei einem Käse- und Schinkenimbiss verkosten. Es war ein einmaliger absolut stilvoller kulinarischer Höhepunkt!

### **Glashaus als Festsaal**

Bewusst habe ich beim Betreten in das Glashaus (ein mit modernen Gartenmöbeln und großen Blumen gestaltetes Treibhaus) die ebenso überraschten wie auch beeindruckten Züchter beobachtet. Vergleichbares hatte es zuvor auch noch nie gegeben und etwas Neues und Anderes anzubieten, ist doch genau das, was in der Rassekaninchenzucht allzu oft vermisst wird. Leider stellte sich allerdings bei fortschreitender Zeit heraus, dass die Bewirtung wohl nicht mit so einer Trinkfestigkeit der Scheckenfamilie gerechnet hatte und so dauerte es auch etwas länger, bis die insbesondere von einigen Clubs in den zurückliegenden Jahren verbreitete Stimmung aufkam. Dafür sorgten spätestens drei Bauchtänzerinnen, die natürlich zu einer Einlage entsprechender Herren ermunterten und nicht nur diese mit ihren Bann zogen. Gerhard Reizhammer war als ältere, schon auf wackeligen Füßen stehende Dame noch auf der Suche nach einem passenden jüngeren Zuchtrammler, wobei jeder Auserwählte zur Freude der Gäste „sein Fett abbekam“. Durch Musik und einer Verlosung aufgelockert, wurden im Laufe des Abends durch Josef Steinack die Sieger der Schau bzw. die Preisträger der hohen Auszeichnungen geehrt:

Die Clubmeisterschaft sicherte sich der Club aus Hannover mit 1.168 Pkt. vor Westfalen mit 1.165,5 Pkt., Württemberg u. Hohenzollern mit 1.162,5 Pkt., Rheinland Nassau mit 1.162 Pkt. und dem Rheinland mit 1.161,5 Pkt. Die besten Gesamtleistungen eines Züchters auf 6 Tiere zeigte Jans Jadischke (Rheinische Schecken, 585,5 Pkt.), vor Martin Heinerhorst (Kleinschecken, blau-weiß, 582,5 Pkt.), Frank Eisenmann (Deutsche Riesenschecken, schwarz-weiß, 581,5 Pkt.), Michael Löhr, (Englische Schecken, schwarz-weiß, 581,5 Pkt.) und Franz Wimmer (Englische Schecken, blau-weiß 581 Pkt.). Den besten Rammler der Schau stellte Reinhold Ellenberg auf Englische Schecken, thüringer-weiß, mit 97,5 Pkt. und die beste Häsin hatte Jens Jadischke auf Rheinische Schecken mit 98 Pkt. Da erstmals auf der Schau so viele Nationen vertreten waren, wurde den Rasse-

meistern in den Rassen, in denen mehrer Nationen vertreten waren, ein Rasse-Champion vorangestellt. Diesen Titel bekamen Frank Eisenmann (Deutsche Riesenschecken, schwarz-weiß, 485 Pkt.), Andreas Langelage (Kleinschecken, schwarz-weiß, 483 Pkt.), Michael Löhr (Englische Schecken, schwarz-weiß, 485 Pkt.) und Doris Claus (Englische Schecken, dreifarbig-weiß, 481,5 Pkt.).

### **Die Rassen in der Kritik**

Stattliche **330 Deutsche Riesenschecken, schwarz-weiß**, boten eine beeindruckende Konkurrenz. Das Vorjahresmeldeergebnis konnte um fast 30 % gesteigert werden, woran in nicht unerheblichem Umfange die zahlreichen Zuchtfreunde aus Österreich und Südtirol beitrugen. Eine so geballte Anzahl und Klasse glaube ich als langjähriger Beobachter der „Überregionalen“ noch nie gesehen zu haben. Mit Blick auf das „verschobene Zuchtjahr“ konnte man feststellen, dass nur 10 Tiere den Geburtsmonat 0 trugen. Ganz offensichtlich prägen doch genetische Eigenschaften in erster Linie den Größenrahmen, denn in den unterschiedlichen Zuchten sah man selbst Tiere von März und April, die sehr deutlich über 7 kg lagen. Andererseits wurden auch recht viele Tiere von Januar ausgestellt, die das Fingerspitzengefühl des Richters für „etwas über 6 kg“ brauchten. Diese Tiere waren auch regelmäßig recht kurz und entsprachen kaum der Forderung nach einem gestreckten Körper mit leichter Walzenform. Hier scheint mir nach Jahren, in denen der Rassewert perfektioniert worden ist, doch in einigen Zuchten Handlungsbedarf geboten zu sein. Diese Körperform verbunden mit einem markanten Kopf und vor allem gut strukturierten Ohren macht eine Riesenschecke zu einem Tier, was gerade in älterer Literatur oder in älteren Berichten als „edel“ beschrieben wird. Erfreulicherweise sah man recht viele solcher Tiere, die auch durch eine hervorragende Stellung ihre Eleganz unterstrichen, so dass die 25 vergebenen V-Tiere keineswegs eine Übertreibung waren. Loses Brustfell war ebenso Kritikansatz wie auch „vorne etwas schmal“ oder leicht eckige Hinterpartien. Fehler, die in den letzten Jahren verstärkt auftreten, wie an der Spitze versteifte Blumen und versteifte Zehen, wurden auch mehrfach geahndet. Im Fellhaar gab es gravierende Unterschiede. Den Richtern muss jedoch bescheinigt werden, dass sie sich allergrößte Mühe gaben, für die Beurteilen der Pos. 3 den besten Fellhaarbereich zu finden und werten sicherlich zugunsten des Tieres und so manches „Igfell“ mit recht langer Granne und wenig Unterwolle wurde noch mit 13,5 mitgenommen. Es gab natürlich auch gute und sehr gute Fellhaarträger. So wurden beispielhaft alle Rammler von Michael Lackmann mit einer 14 hervorgehoben und Alfons Jungbluth zeigte gar einen 97,5er Rammler mit einem 14,5er Fell. Da das Fellhaar letztlich Träger der Zeichnung ist, erscheinen Zeichnungsmerkmale markanter, wenn diesen ein gleichmäßig begranntes Fellhaar zugrunde liegt. Wie schon zuvor gesagt, scheint mir, dass sich in den letzten Jahren bei den Riesenschecken der Rassewert auf breiter Ebene deutlich verbessert hat. Eine Schecke (egal in welcher Rasse und in welchem Farbschlag), die einen „Kopfspritzer“ aufweist wird heutzutage von einem Spitzenzüchter erst gar nicht zur Schau gebracht. Dennoch gibt es gerade bei den Riesenschecken natürlich noch Tiere mit etwas zu groben Augenringen oder mit kleinen Ausläufern am Ohrenansatz. Der gut ausgeprägte Schmetterling hat in dieser Rasse so seine Tücken beim Dorn, der entsprechend der Größe der Riesenkaninchen keineswegs kleiner werden darf. Bezüglichkeit der „Sauberkeit der Kopfzeichnung“ und mit einigen Abstrichen auch bei der Rumpfzeichnung stachen die österreichischen und tiroler Zuchten hervor. Außerdem waren die Tiere hervorragend und ohne Übertreibungen schaufertig gemacht. Dazu passt es exakt, dass mit Josef Fischnaller ein Südtiroler mit 98 Pkt. die Siegerhäs in stellte, die einen Rassewert von 15/15/10

hatte. Auch der Siegerrammler kam mit 97,5 von der ZGM Holzer/Schneider aus Österreich. Die Rumpfzeichnung mit seinem ca. 3 cm breiten Aalstrich und den 6-8 Seitenflecken hat sich stark verbessert. Nur selten sah man Tiere mit nur drei Punkten. Eher mangelte es an der gleichmäßigen Verteilung. Der Aalstrich wird tendenziell eher etwas breit gezeigt, was natürlich zu etwas größeren Seitenflecken beiträgt. Bis auf gelegentlich etwas durchgesetzte Ohrenränder waren die Riesenschecken farblich eine Wucht. Wenn man bei den Erstplatzierten in den Zuchten geringe Unterschiede herausarbeiten soll, darf man vielleicht sagen, dass die Tiere des Champions Frank Eisenmann (485 Pkt.) und die des in der Rassemeisterschaft zweitplatzierten Alfons Jungbluth (483,5 Pkt.) durch ihren Größenrahmen und durch die ein oder andere herausragende Körperform oder das ein oder andere herausragende Fell bestachen. „Aus einem Guss“ waren die Tiere des 1. Rassemeisters Michael Lackmann (484,5 Pkt.). Punktgleich auf dem 3. Platz kam Michael Diefenbach und Bodo van der Heyden (beide 483 Pkt.). Es folgten die im Rassewert schon lobend erwähnten Zuchten der ZGM Holzer/Schneider und von Norbert Leitner.

**34 Deutsche Riesenschecken, blau-weiß**, legten im Vergleich zum schwarz-weißen Farbenschlag Zeugnis davon ab, dass es hier leider nur wenige Züchter gibt, die diesen Farbenschlag ernsthaft verfolgen. Dies ist eigentlich schade, denn es gibt in der Spitze durchaus Tiere, die in der Qualität den schwarz-weißen kaum nachstehen. Zum wiederholten Male sicherte sich Ewald Dietz mit 483 Pkt. die Rassemeisterschaft vor Georg Faatz (481 Pkt.). Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Qualität in den Zuchten etwas mehr zusammengerückt und wenn Erich Waldeck nicht nur 4 Tiere ausgestellt hätte, wäre es an der Spitze noch enger geworden. Auch die Tiere der ZGM Löchner-Schlink konnten voll überzeugen. Nicht nur das Siegertier von Ewald Dietz wies mit einer 19,5er Körperform auf die Stärke dieser Zuchtlinie hin, während die Tiere von Erich Waldeck mit 4 mal 15 in der Kopfzeichnung auch eine deutliche Marke setzten. Es wäre den Züchtern zu gönnen, wenn sich von der großen Zahl der Riesenscheckenzüchter doch noch einige intensiv dieses Farbenschlages annehmen würden.

Mit 28 Tieren gab es auch bei den **Deutschen Riesenschecken, havannafarbig-weiß**, eine feine Konkurrenz, die sich in den letzten Jahren ständig positiv entwickelt hat. Hans Ströhle wurde mit 479,5 Pkt. Rassemeister vor Olaf Johannsen mit 478 Pkt. In der Zucht des Rassemeisters sah man hervorragende Fellhaarträger und die Siegerhäsinnen wurde dabei gar mit 14,5 hervorgehoben. Den besten Größenrahmen mit teilweise feinen Kopf- und Ohrstrukturen zeigten hingegen die Tiere von Olaf Johannsen. Mit etwas mehr Schaufertigmachen wäre evt. mehr drin gewesen. Auch die Tiere von Ivan Kovacic muss man aufgrund sehr guter Seitenzeichnung herausstellen. Dies zeigt, dass in verschiedenen Zuchten Potential vorhanden ist, das es gilt zu vereinen.

Mit **249 Rheinischen Schecken** konnte die Tierzahl gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesteigert werden. Das Punkteniveau war in diesem Jahr jedoch deutlich höher. Gab es im vergangenen Jahr immerhin 40 Tiere zwischen 92,5 und 94 Pkt., waren es jetzt knapp halb so viele. Andererseits verfünffachte sich beinahe die Zahl der V-Tiere auf 32. Sachlich wäre die Annahme, dass sich die Tierqualität sprunghaft gesteigert hat ebenso falsch, wie von Fehlurteilen dieser oder jener Richter zu sprechen. Tatsache ist jedoch, dass es bei einer ABCD-Bewertung immer wieder vorkommt, dass sich Gruppen –natürlich auch unter Einbeziehung eines Obmannes- finden, die stets wohlwol-

lend zugunsten der Tiere entscheiden und sehr gute Tiere deutlich besser machen als weniger gute Tiere. Mit deutlichem Abstand von 3,5 Pkt. wurde Jens Jadischke Rassemeister vor Stefan Rottauscher (484,5 Pkt.) und Eduard Erbel und Horst Nöthlich mit je 484 Pkt. Im Gewicht wurde die Spanne von über 3,75 bis 4,5 kg voll ausgeschöpft, wobei nicht der Fehler gemacht werden sollte, dass nur solche den Rassetyp verkörpern, die nahe am Höchstgewicht liegen und in der Schulter breiter sind als im Becken. Der Körper sollte nämlich leicht gestreckt sein und nicht einem Weißen Neuseeländer gleichen. Vereinzelt sah man schon Tiere mit leichten Übertreibungen ebenso wie natürlich auch etwas schmale Tiere. Bei Häsinnen gilt es, das lose Brustfell weiter auszumerzen. Zu den wohl geformten Proportionen des Körperbaus gehört auch der kräftige, kurz am Körper ange-setzte Kopf passen. Die Ohren wurden in den letzten Jahren nach meinen Einschätzungen gerade bei dieser Scheckenrasse deutlich verbessert und viele Tiere zeigten auch einen sehr guten Stand. Hier muss man die Tiere von Jens Jadischke hervorheben, die verbunden mit ihrer leichten Streckung sehr elegant wirkten. Seine beiden Siegertiere erhielten eine 19,5 in Pos.2. und machten 97,5 Pkt. Deutlich wuchtiger waren da insbesondere die Tiere von Stefan Rottauscher oder Hermann Höflich, dessen Tiere zweifelsohne auch zur Spitze gezählt werden müssen. Auch wenn vielfach in Pos.3 die 14 vergeben wurde, sind viele Felle etwas lang und im allgemeinen muss die Fellhaardichte noch deutlich verbessert werden. In Kombination von Körperform, Kopf- und Ohrstruktur mit Fellhaarqualität zeigte Eduard Erbel Tiere aus „einem Guss“, die einfach nur Klasse waren! Züchterisch gefestigte Kopfzeichnungen in allen Scheckenrassen, die zumindest die 14,5 erfordern, sind heute unabdingbare Voraussetzung, ein Tier erfolgreich vorzustellen. So sah man zurecht auch vielfach die Idealnote. Die Rumpfzeichnung ist jedoch nach wie vor das Sorgenkind bei den Rheinischen Schecken. Neben der auf Flanken und Schenkeln gleichmäßig verteilten und freistehenden Punktung sah man ebenso häufig schwache Zeichnungen oder zusammenhängende Flecken. Auch die Aalstriche glichen noch längst nicht einem Pinselstrich. In Pos. 5 aber auch in Pos.6 sah man deutliche Unterschiede. Bezüglich der Farbe besagt der Standard, dass die Zeichnungsfarben schwarz und gelb in allen Zeichnungsmerkmalen (Ausnahme Backenpunkt) vorhanden sein müssen. Natürlich wirkt bei einer wirklich reinweißen Grundfarbe und einem dichten ausgereiften Fellhaar gelb und auch schwarz als „satte“, geradezu leuchtende Farbe. Wenn man an den Gehegereihen vorbeiging, durfte man bei aufmerksamer Betrachtung etwas erstaunt sein, was alles als „gelb“ angesehen wird. Intensive Farbe darf man nicht damit verwechseln, dass zunehmend ockerfarbene Tiere zu sehen. Diese Ockerfarbe ist immer intensiver und verleitet zur irrigen Auffassung, dass es sich um eine gute und intensive Farbe handelt. Auch waren recht viel Tiere im Ohrenrand und auf der Blumenoberseite leicht mit weißen Haaren durchsetzt. Intensive saubere Zeichnungsfarbe vor allem im Kurzhaarbereich sollte für Rheinische Schecken ein absolutes k.o.-Kriterium sein.

Werner Winkens

Mit **167 Kleinschecken, schwarz-weiß**, begann diese schöne Rasse. Ich bin der Meinung, hier viele Tiere im Mittelmaß gesehen zu haben. Dieses unterstreichen auch nur vier vergebene V-Tiere! Vor den wenigsten Tieren bin ich am Käfig stehen geblieben, weil mich der Typ faszinierte. Champion wurde Andreas Langelage vom Scheckenclub Westfalen mit 483 Pkt. Seine Tiere sind mir allerdings aufgefallen, wirklich sehr gute Rassevertreter. Damit wurde Ludwig Plompen aus Belgien

Rassemeister mit 481,5 Pkt. Mit ebenfalls 481,5 Pkt. erreichte Markus Heiden von Scheckenclub Bayern den 2. und Josef Konrad, ebenfalls Scheckenclub Bayern mit 481 Pkt. den 3. Platz in der Rassemeisterschaft. Der Siegerrammler kam aus der Zucht von Ludwig Plompen und wurde mit 97 Pkt bewertet. Die Siegerhäsin gehörte der ZGM Schreiber, Hessen und wurde mit 97,5 Pkt bewertet. Sehr gute Zeichnungstiere kamen auch aus der Zucht von Gerhard Reizammer, Club Bayern und Ludwig Fischer vom Club Württemberg Hohenzollern. Im Typ haben mir die Tiere von Alfred Menzel, Club Westfalen am besten gefallen. Des weiteren in Form und Fell überzeugen konnten mich die Schecken von Clubfreund Walter Willems, Club Rheinland. Tolle Rassemerkmale bei den erwähnten Züchtern waren zu bewundern, allerdings sollte, auch wenn ich mich wiederhole, der Typ nicht vernachlässigt werden!

Leider nur **84 Kleinschecken, blau-weiß**, das in diesem wunderschönen Farbenschlager nicht mehr Tiere standen ist für mich nicht nachvollziehbar! Rassemeister wurde hier Martin Heierhorst vom Scheckenclub Hannover mit 484 Pkt. 2. mit nur 0,5 Pkt. Rückstand wurde Herbert Braun, Club Baden und 3. Rassemeister wurde Harald Schweizer von Club Rheinland Nassau mit 482 Pkt. Der Siegerrammler kam aus der Zucht von Martin Heierhorst und erreichte 97,5 Pkt. Das Tier machte 19,5 in Pos. 2 und 14,4 in Pos. 3. Hier konnte man von einem Typen sprechen! Die Siegerhäsin kam aus dem Stall von Clubfreund Alfred Menzel, Club Westfalen und wurde mit 97 Pkt. bewertet. Auch dieses Tier war im Typ erstklassig! Des weiteren zeigte uns Clubfreund Heierhorst noch einen 97,5er Altrammler, der auch mit 97,5 Pkt bewertet wurde und ebenfalls mit 19,5 Pkt in Pos 2 anfang. In diesem Farbenschlager konnte man die von mir gewünschten Typen bewundern, Traumtiere die jedes Scheckenzüchterherz höher schlagen lassen!

Erfreulicherweise waren **73 Kleinschecken, havanna-weiß**, am Start. Hier konnte Jörg Stünkel, Scheckenclub Hannover mit überragenden 483,5 Pkt das Rennen für sich entscheiden. Mit 482 Pkt. wurde Alfred Menzel vom Club Westfalen 2. und Josef Frick mit 481,5 Pkt. vom Club Württemberg Hohenzollern 3. Traumhafte Tiere wurden uns in diesem Farbenschlager präsentiert! Die Tiere vom Rassemeister waren im Typ überragend und im Fellhaar erstklassig. Des weiteren zeigten sie vorbildlichen Stand auf dem Bewertungstisch! Auch waren speziell die Tiere der erwähnten Clubfreunde erstklassig schaufertig gemacht! Den Siegerrammler stellte Michael Löhr, Club Westfalen mit 97 Pkt und die Siegerhäsin mit 97,5 Pkt der Rassemeister Jörg Stünkel. Die Tiere von Michael Löhr waren mit zwei V- Tieren vertreten und standen denen der drei Rassemeister nichts nach. Hier war Klasse zu sehen. Wollen wir hoffen, dass diese Top Züchter das Niveau über die nächsten Jahre halten!

Mit **215 Englischen Schecken, schwarz-weiß** lag man quantitativ im Mittelfeld. Hier lag in diesem Jahr Michael Löhr, vom Scheckenclub Westfalen an der Spitze Mit 485 Pkt. wurde er Champion. Von ihm konnte man erstklassige Tiere in jeder Pos. bewundern. Darauf folgend und damit Rassemeister wurde Michael Groß vom Club Saarland, nämlich mit 484 Pkt und erstklassigen Tieren, die mir im Typ ausgesprochen gut gefallen haben. Der Vorjahressieger Werner Bartaune vom Club Hannover, erreichte ebenfalls 484 Pkt. wurde mit diesem Ergebnis 2.Rassemeister. Auch der 3.Rassemeister erzielte 484 Pkt. und hieß Philippe Eckstein, Scheckenclub Baden. Der Siegerrammler kam aus dem Stall von Clubfreund Michael Löhr und erreichte 97,5 Pkt. Ein erstklassiger

Rammler, der keine Wünsche offen ließ. Ebenfalls 97,5 Pkt erhielt Jean-Claude Kormann aus Frankreich (Club Baden) für seine Siegerhäsin, auch dieses Tier ließ jedem Scheckenzüchter sein Herz höher schlagen! Mir persönlich haben vom Erscheinungsbild die Tiere von Clubfreund Andreas Müller, Club Saarland und Wolfgang Knuth, Club Westfalen sehr gefallen. Die Tiere der erwähnten Züchter zeigten eine feine Stellung auf dem Bewertungstisch die fast immer mit 19 oder sogar mit 19,5 in der Pos.2 belohnt wurde. In einigen Zuchten sollte allerdings darauf geachtet werden, dass der sportliche Typ nicht ganz in Vergessenheit gerät. Zwar wirken die " Klein Chin " Typen im ersten Moment sehr dominant, allerdings ist dieses nicht das Zuchtziel. Gerade bei den Englischen Schecken, schwarz-weiß, stellten noch viele Züchter erstklassige Tiere aus, was ja auch an der Punktdichte der platzierten zu erkennen war.

Bei **109 Tieren bei den Englischen Schecken, blau-weiß**, konnte man mehr als zufrieden sein. Hier war allerdings nicht nur Quantität, sondern auch Qualität zu sehen. Rassemeister mit 484,5 Pkt. wurde Franz Wimmer, Club Bayern und mehr als hervorragenden Tieren, allerdings waren diese erstklassig schaufertig gemacht, eine prima Leistung! Den 2. Rassemeister auf Grund der besseren Bewertung in der Pos.2 wurde mit 483,5 Pkt Heinz-Josef Franken, Club Rheinland vor dem Vorjahressieger Marcus Turk, Club Hannover. Letztgenannter hat meiner Meinung eine höhere Platzierung auf Grund von nicht optimal geputzten Tieren verschenkt, das Potenzial war auf jeden Fall vorhanden. Nichts desto trotz zeigte uns Clubfreund Turk eine fantastische Häsin, die mit 97,5 Pkt. bewertet wurde und damit natürlich auch zur Siegerhäsin wurde. Eine tolle Häsin! Ebenso gut war der Siegerrammler, der mit 97 Pkt. bewertet wurde und aus der Zucht von Franz Wimmer kam, ein absoluter Spitzenrammler. In der Pos.2 gefielen mir die Tiere von Heinz-Josef Franken am besten. Des weiteren zeigte Eberhard Krüger, Tiere mit überdurchschnittlicher Bewertung.

Mit **102 Englischen Schecken, thüringer-weiß**, war an Hand der Stückzahl kein überragendes Ergebnis erzielt worden. Allerdings sah das qualitativ ganz anders aus. Rassemeister wurde hochverdient Reinhold Ellenberg von Schecken Club Westfalen mit hervorragenden 484 Pkt., gefolgt von Siegfried Burkardt, Club Sachsen Anhalt mit 482,5 Pkt und Bernd Schückle, Club Baden mit 482 Pkt. Auch die Clubfreunde Günter Haußler, Günter Möller, Siegfried Gottschlich und Josef Kivilip zeigten überdurchschnittliche Leistungen mit Ihren Tieren. Der Siegerrammler wurde mit 97 Pkt. bewertet und kam aus der Zucht von Günter Haußler, Club Württemberg Hohenzollern. Die Siegerhäsin zeigte uns mit ebenfalls 97 Pkt. der Clubfreund Siegfried Burkhardt. Das ein oder andere Tier dürfte etwas mehr Stellung auf dem Bewertungstisch zeigen. Ansonsten gab es hier in dieser Pos. kaum Anlass zur Kritik. In der Pos.3 ist dieser Farbenschlag einer der stärksten! In der Farbe tendierten einige Tiere dazu, etwas hell in der Zeichnungsfarbe zu werden. Hier muss dagegen gesteuert werden.

Hier standen nur **48 Englische Schecken, dreifarbig**. Schade für diesen schönen Farbenschlag. Mit 481,5 Pkt. wurde Doris Claus vom Club Baden hier Champion. Den Rassemeister in diesem für mich wunderschönen Farbenschlag holte sich unser Clubfreund Siegfried Gottschlich, Club Westfalen mit 480,5 Pkt., 2. Rassemeister wurde hier mit 478 Pkt. T.Jäger vom Club Bayern. Das Siegertier von Siegfried Gottschlich wurde mit 97 Pkt. bewertet und gefiel mir außerordentlich gut. Neben diesen erwähnten Tieren, die erstklassig waren, standen auch andere, die es nicht würdig waren

auf so einer Schau ausgestellt zu werden!! Aber das muss sich jeder selber zumuten oder sich so etwas anzutun!!! Mir fehlten auffallend die Tiere aus dem Rheinland, die ja bekanntlich auch immer eine Rolle in diesem Farbenschlager spielen.

Bei den **Zwergschecken, schwarz-weiß**, waren 60 Tiere gemeldet. Wenn man hier durch die Reihen geht, staunt man wie diese kleinen Tiere die Züchter durch ihre Schönheit begeistern, mich auch!! Allerdings wäre das ein oder andere mal etwas mehr Fingerspitzengefühl erforderlich bei der Bewertung. Wer sich jetzt über diesen Satz aufregt, sollte diese Rasse einmal züchten, dann weiß er wovon ich spreche! Ich war auf jeden Fall begeistert! Unser Zwergengott Dieter Heuschele, Club Württemberg Hohenzollern ließ es sich nicht nehmen, den Rassemeister mit nach Öhringen zu nehmen. Mit 482,5 Pkt bekam er einen Pkt mehr als Josef Konrad, Club Bayern, dessen Tiere auch einen sehr guten Eindruck machten. Mit deutlichem Abstand wurde Doris Himbert, Club Saarland 3. Rassemeister, nämlich mit 474,5 Pkt. Die Maßstäbe setzte hier aber Dieter Heuschele und unterstrich dieses mit dem Siegertier, einer Traumahsin mit 97 Pkt. Allerdings musste er den Siegerammer an seinen Clubkollegen abtreten. Günter Haußler hatte nämlich einen Rammler, der mit 97,5 Pkt. bewertet wurde und damit natürlich der Siegerrammer wurde. Ein Top Tier!

Auch die **Zwergschecken, blau-weiß**, waren mit 40 Tieren mehr als gut vertreten. Hier wurde Inge Wiegner, Club Württemberg Hohenzollern mit 478 Pkt. Rassemeister, gefolgt von Heinrich Richly, Club Kurhessen mit 475,5 Pkt. Das Siegertier, ein Rammler mit 96,5 Pkt. kam aus dem Stall von Günter Haußler, Württemberg Hohenzollern und war auch das beste Tier in diesem Farbenschlager! Weitere Tiere die erwähnenswert waren, zeigte uns Clubfreund Reinhard Barth, Club Bayern, wirklich schöne Tiere, leider fehlten zwei Tiere! Ein Tier von Clubfreund Heinrich Richly ist mir positiv aufgefallen, dieses erreichte 95,5 Pkt, für mich nicht nachvollziehbar!!

Bei den **Zwergschecken, havannafarbig-weiß**, waren 20 Tiere am Start. Rassemeister wurde die ZGM Groß, Club Rheinland Nassau mit 471 Pkt. Hier merkte man deutlich, das dieser Farbenschlager am jüngsten, bzw. noch nicht so weit ist. Das Tier mit der höchsten Bewertung zeigte uns Heinrich Richly, Club Kurhessen mit 95,5 Pkt. Eigentlich ist hier in allen Pos. noch züchterischer Fleiß nötig, um dahin zu kommen, wo man hin will.

Mit 44 **Zwergschecken, dreifarbig**, ging ein relativ starkes Feld an den Start. Mit Doris Claus, Club Baden wurde es ein verdienter Rassemeister mit 479 Pkt. Darauf folgte der amtierende Deutsche Meister Otmar Pötz, Club Hessen mit nur einem Pkt. Abstand. Des weiteren stellte letztgenannter das Siegertier, ein Rammler, der mit 96,5 Pkt. bewertet wurde. Für mich neben den schwarz-weißen ein traumhaft schöner Farbenschlager, der allerdings in seinem Schwierigkeitsgrad nicht zu unterschätzen ist.

Die Neuzüchtung **Zwergschecken, thüringer-weiß**, wurde uns von Edwin Kreutzer, Günter Haußler und Dirk Wohlgemudh mit 14 Tieren vorgestellt. Ich muss sagen, hier konnte man schon deutliche Ansätze erkennen und kann auf folgende Ausstellungen gespannt sein.

Jens Jadischke